

In Luxemburg ist die Mehrsprachigkeit Teil des Alltags

Das Heranführen an die Mehrsprachigkeit beginnt bereits im frühen Kindesalter

„Das sprachliche Schicksal des Luxemburger Raums ist von Anfang an die Mehrsprachigkeit.“ Das behauptete Fernand Hoffmann, der Luxemburger Pädagoge und Sprachwissenschaftler im Jahre 1979. Doch ist es auch noch heute so?

Emma, ein achtjähriges Mädchen aus der Grundschule Belair-Diderich, spricht fünf Sprachen: Luxemburgisch, Deutsch, Französisch, Dänisch und Holländisch. Ihr Vater ist Däne, ihre Mutter ist Holländerin. Deutsch, Luxemburgisch und Französisch lernt sie in der Schule. Emma ist ein gutes Beispiel für die Mehrsprachigkeit in Luxemburg. Allerdings ist sie keine Ausnahme. „43 % der luxemburgischen Bevölkerung sind Ausländer“, sagt Frau Da Costa vom Erziehungsministerium Luxemburg.

In Luxemburg ist die Mehrsprachigkeit Teil des Alltags. Somit besitzt ein Großteil der Bevölkerung die Fähigkeit, mehrere Sprachen zu sprechen. Für Franzosen und Deutsche mag das ungewöhnlich klingen, für die Luxemburger ist es jedoch Normalität.

Das Heranführen an die Mehrsprachigkeit beginnt bereits im frühen Kindesalter. Im Alter von drei Jahren können sie schon in der Früherziehung Luxemburgisch lernen. Dadurch wird eine Basis für die Kommunikation untereinander und für den späteren Schulgang geschaffen. Mit vier Jahren folgt der Einstieg in die Grundschule und damit verbunden der Wechsel zum Deutschen. Fortan werden sie, mit Ausnahme von einigen Unterrichtsstunden in Luxemburgisch, auf Deutsch unterrichtet. Mit sie-



Anschauungsunterricht im Lycée Aline Mayrisch: Gemeinsam mit Schülern aus Luxemburg haben Schüler aus Dijon und Trier die Mehrsprachigkeit unter die Lupe genommen.

ben Jahren wird der Unterricht nach und nach auf Französisch umgestellt. Dies bereitet auf den Sekundarunterricht vor und das alltägliche Leben in der Mehrsprachigkeit.

Ist Mehrsprachigkeit unbedingt eine Strafe?

Zusammen mit luxemburgischen Schülern haben wir an einer Unterrichtsstunde zur Mehrsprachigkeit teilgenommen. Die Deutschlehrerin N. Serres des Lycée Aline Mayrisch beginnt ihren Unterricht mit der Geschichte des Turmbaus zu Babel. Gott bestrafte die Bevölkerung mit der Sprachenverwirrung,

weil sie versuchte, ihm durch den Bau des Turmes gleichzukommen.

Vor allem für Schüler mit Migrationshintergrund scheint das luxemburgische Schulsystem viele Probleme mit sich zu bringen. Für sie ist es sehr schwierig, die Sprachen zu erlernen, wenn sie erst zu einem späten Zeitpunkt in das System eingegliedert werden. Die Sprachen werden teilweise nicht genügend auseinandergelassen. Das kann zu einer Häufung von Rechtschreibern und Satzbaufehlern führen. Als wir die Schüler des Lycée Aline Mayrisch fragten, wie das Wort „Ich“ im Luxemburgischen geschrieben wird, konnte ein großer Teil der Klasse

uns keine genaue Antwort geben. Schüler mit Sprachdefiziten, jedoch mit anderen guten schulischen Leistungen, sind also gezwungen, einen anderen Weg einzuschlagen, da der Unterricht zu 39 % aus Sprachkursen besteht. Das ist ein Grund dafür, dass nur etwa ein Drittel der Schüler die Sekundarschule als weiterführende Schule wählen. Die anderen Schüler bevorzugen eine technische Orientierung.

Andererseits bedeutet das Erlernen jeder Sprache das Erschließen einer neuen Kultur und Offenheit gegenüber einer neuen Welt. Somit wird es leichter, Empathie für Men-

Un petit pays avec une grande tâche

L'égalité linguistique fixée dans les traités européens est un garant pour une Europe multilingue

Les traités fondateurs de l'Union européenne (UE) de 1958 stipulent que chaque loi européenne devra exister dans chacune des langues officielles de l'UE et que les différents documents auront la même valeur quelle que soit la langue. Ainsi l'égalité linguistique est garantie dans tous les Etats européens. C'est pourquoi aussi tous les arrêts de la Cour de justice de l'Union européenne (CJUE) sont publiés dans les langues officielles des 27 Etats membres. Mais, cet investissement en moyens financiers et humains est-il réellement nécessaire?

En effet, il faut savoir que chaque année, un milliard d'euros sont accordés aux départements de traduction et d'interprétation de toutes les institutions européennes, ce qui représente deux euros par Européen et par an. Près de la moitié des employés de la CJUE s'y consacrent exclusivement. Pour la traduction ils existe en effet 506 combinaisons de langues possibles. Pour cette raison, un système de «langues pivot» a été établi: quand elles ne peuvent pas être traduites directement, les langues moins courantes, comme le letton ou le slovaque, sont traduites d'abord dans une «langue pivot» (selon le cas: l'allemand, l'anglais, l'espagnol ou l'italien).

Chaque année, la charge de travail augmente: l'organisation de-

vient de plus en plus complexe. Pour éviter les confusions lors des échanges, le français, l'ancienne langue diplomatique, est la langue officielle de l'UE et que les délibérations entre juges pour adopter leurs décisions s'effectuent uniquement dans cette langue. Les interprètes francophones doivent assurer une in-

terprétation vers le français dans toutes les audiences. Celle-ci fait l'objet d'un enregistrement tenu à la disposition des juges.

Or, cette organisation complexe est nécessaire pour que la CJUE remplisse l'une de ses principales missions, à savoir assurer le respect du droit européen dans tous les

pays membres. Ce dispositif permet à chaque citoyen de se défendre et de porter plainte dans sa langue maternelle et également de suivre les interprétations et évolutions du droit européen. Ainsi, tout est fait pour éviter les malentendus, explique M. Bodenkamp de la direction générale de traduction. De même,

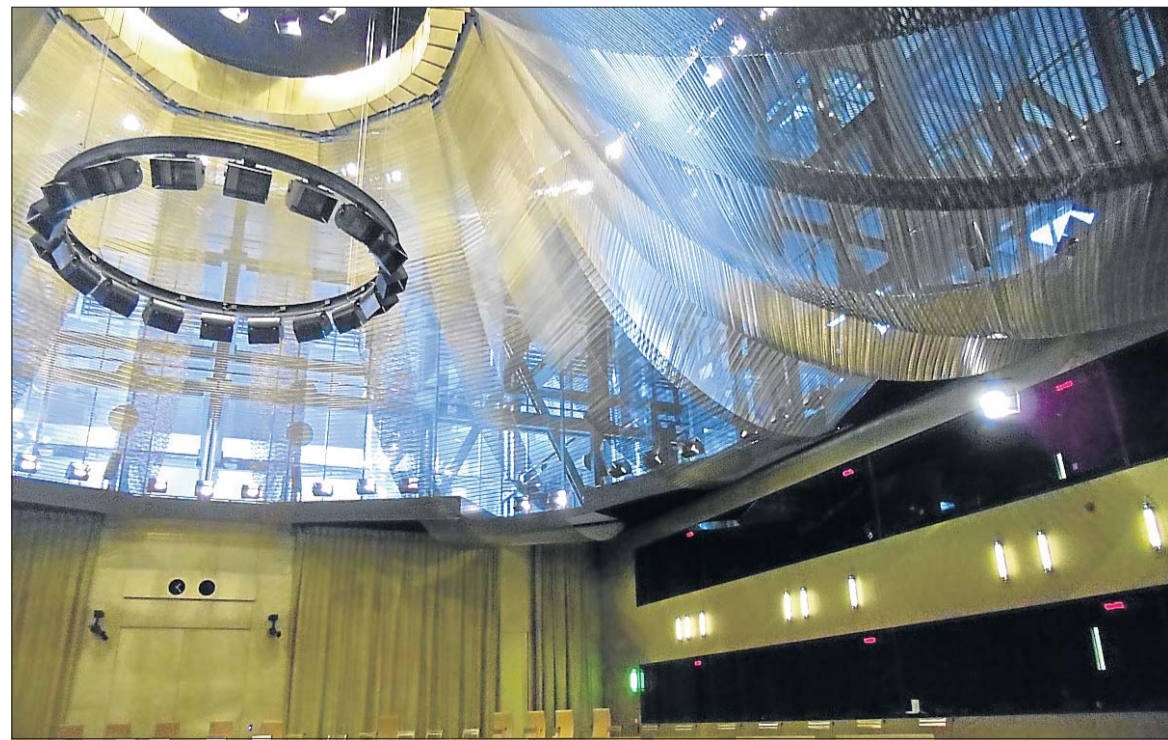
chaque interprète est tenu de connaître les dossiers dans leurs moindres subtilités, afin d'assurer une bonne interprétation en audience.

Actuellement la CJUE emploie environ 2.000 personnes et ce chiffre augmente à chaque élargissement de l'UE. L'arrivée de la Croatie en 2013 apportera prochainement de nouvelles modifications.

La présence de ces institutions européennes au Luxembourg entraîne une dynamique économique unique en Europe, comme en témoigne le faible taux de chômage de 5,1% (Eurostat, janvier 2012), soit la moitié du taux de chômage français. Cette économie florissante attire. «43,8 % des employés du Luxembourg sont issus d'autres pays de l'Union» précise M. Wille, enseignant à l'université du Luxembourg spécialisé en communication interculturelle.

Les employés qualifiés sont en effet les bienvenus et les manifestations de xénophobie semblent rares. Ainsi, les avantages [du plurilinguisme] sont supérieurs aux inconvénients». (Ecrit par les élèves C. Amaya, P. Schmitt, M. Montillot, M. Saroka, B. Heusel, N. Deusch, J. Korman, S. Rauls et P. Schmitz)

Malgré tout, les travailleurs frontaliers et ceux issus de l'immigration doivent fournir un effort d'adaptation, puisqu'il semble indispensable de maîtriser au moins le français et l'allemand. Cela n'est malheureusement pas à la portée de



Pour la traduction des jugements de la Cour de justice européenne il existe 506 combinaisons de langues possibles. Pour cette raison, un système de «langues pivot» a été établi.

Hundert Prozent „multilingue“

Wie Schüler aus die Mehrsprachigkeit

Dijon und Trier in Luxemburg sehen

Mehrsprachigkeit in Luxemburg ist kein neues Thema aber eins das immer wieder für Gesprächsstoff innerhalb, aber auch außerhalb Luxemburgs sorgt. Insbesondere Schulklassen aus Frankreich und Deutschland sehen im Beherrschen mehrerer Sprachen in der Europäischen Union viele Vorteile. Doch bietet sie nicht nur Nutzen, sondern bringt auch einige Schwierigkeiten mit sich. Zwei Schulklassen aus Dijon und Trier haben in vier Artikeln das Phänomen der Mehrsprachigkeit sehr anschaulich analysiert. Sie besuchten dabei mehrere Einrichtungen wie den Europäischen Gerichtshof, das Luxemburger Wort und Radio DNR,

nahmen auch am Unterricht in Luxemburger Schulen teil und betrachteten wie Mehrsprachigkeit am Beispiel der Luxair-Group in Unternehmen gelebt wird. So fand vom 19. bis zum 24. März in Luxemburg eine Drittortbegegnung von deutschen Schülern des Humboldt-Gymnasiums Trier und französischen Schülern des Lycée Européen Charles de Gaulle Dijon statt. Im Rahmen dieses Programms haben Schüler aus diesen Schulklassen das Phänomen der Mehrsprachigkeit in Luxemburg und die daraus resultierenden Vorteile für die europäische Konstruktion untersucht. (C. Langenbrink)

schen aus verschiedenen Kulturen zu entwickeln – ein wichtiger Vorteil, aber auch eine grundlegende Voraussetzung in einem mehrsprachigen Umfeld.

An der Luxemburger Universität studieren derzeit 5700 Studenten. Davon stammen 53 %, also circa 3000 Studenten, aus über 100 verschiedenen Ländern. Diese Vielfalt an Nationalitäten erlaubt, vor allem durch die Sprache, einen aktiven Kulturaustausch. Die Mehrsprachigkeit wird durch die Universität weitergeführt, indem sie Studiengänge auf Deutsch, Französisch und/oder Englisch anbietet. Sie steht stellvertretend für den Multilinguismus in Luxemburg.

Trotz so mancher Nachteile überwiegen die Vorteile der Mehrsprachigkeit, wie die Untersuchung des

luxemburgischen Schulsystems zeigt. Der luxemburgische Staat ist sich dieser Schwachpunkte bewusst und setzt alle Mittel ein, um die Lage zu verbessern. Luxemburg hat somit das Ziel des Europäischen Gipfels in Barcelona, dass jeder Schüler wenigstens zwei Fremdsprachen lernen sollte, übertroffen. (Geschrieben von den Schülern A. Nadolny, A. Kirschner, L. Scherler, C. Canard, T. Tassin, L. Stech, J. Hardt, J. Anders)

Wir danken den Damen und Herren des Bildungsministeriums, der Universität Luxemburg, dem Schuldienst der Stadt Luxemburg, den Schulen Belair-Diderich und Bonnevoie-Schlechter und den Gymnasien Aline Mayrisch und Michel Rodange, die uns so herzlich empfangen haben und uns einen Einblick in das luxemburgische Schulsystem ermöglicht haben.

Sprache im Wandel - ein unaufhaltsamer Prozess

Wie Mehrsprachigkeit in Luxemburger Unternehmen am Beispiel Luxair Group gelebt wird

„Luxemburger reden untereinander Luxemburgisch, lesen ihre Zeitung auf Deutsch und bestellen ihr Baguette auf Französisch.“ Der Besuch bei Luxair Group zeigt jedoch, dass es in der Wirtschaft nicht ausreicht, nur die drei Landessprachen zu beherrschen. Einen hohen Stellenwert nimmt auch hier in Luxemburg Englisch als Lingua franca ein, eine Sprache, die weltweit zwischen unterschiedlichen Muttersprachlern vermittelt.

Abgesehen von der Tatsache, dass Englisch die Arbeitssprache des Airline Business ist, wird sie laut Romain Wagner, Manager Technical Training bei Luxair Group, ebenfalls als Kommunikationsmittel zwischen verschiedenen sprachigen Mitarbeitern genutzt. So greifen beispielsweise portugiesische und deutsche Mitarbeiter in ihrer Tätigkeit auf die gemeinsame Sprache Englisch zurück.

Die Bedeutung von Deutsch, Französisch und Luxemburgisch spielt aber weiterhin bei Luxair Group eine entscheidende Rolle. So wird bei Verständigungsproblemen im Englischen, die beispielsweise bei Meetings auftreten, nicht selten Deutsch, Französisch oder auch Luxemburgisch gesprochen.

In der heutigen Zeit der Globalisierung ist der sprachliche Vorteil Luxemburgs der Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg. So spricht Werner Grünewald, Referatsleiter



„Luxemburger reden untereinander Luxemburgisch, lesen ihre Zeitung auf Deutsch und bestellen ihr Baguette auf Französisch.“

der Europäischen Kommission, über die Mehrsprachigkeit als eine Notwendigkeit für den europäischen Binnenmarkt.

Die Kehrseite dieses Erfolgs ist jedoch, dass hohe sprachliche Ansprüche an die Arbeitnehmer gestellt werden. So ist es laut Wagner ein „Must“, dass zum Beispiel die Mitarbeiter am Check-in-Schalter mindestens fünf Sprachen beherrschen.

Ausländische Arbeitnehmer erleben die Mehrsprachigkeit am luxemburgischen Arbeitsplatz aber auch als Last. So berichten französische Grenzgänger nach einer Studie von Dr. Christian Wille, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Luxemburg, dass sie aufgrund mangelnder Sprachkompetenz im Deutschen und Luxemburgischen in ihrer Arbeit benachteiligt werden.

Die luxemburgische Dreisprachigkeit unterliegt einem zukunftsweisenden Wandel. Sie entwickelt sich zu einem umfassenderen Multilinguismus im wirtschaftlichen Sektor. Dies hat zur Folge, dass ein erfolgreiches Fußfassen in Luxemburg nur durch ausgeprägte Sprachvielfalt möglich ist. (von den Schülern Y. Robert, J. Burg, M. Lenhard geschrieben).

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Luxair Group, besonders bei Patrice Gousenbourger und Romain Wagner.

Les médias, l'unité dans la diversité

Quelle est la langue de prédilection pour transmettre l'information?

Quelle langue choisir pour transmettre l'information? En effet, le Luxembourg connaît de profonds changements sociaux et une diversité unique de populations. Dans ce pays se côtoient des personnes provenant du monde entier et de nombreuses langues y sont parlées. Quel moyen la presse peut-elle alors mettre en œuvre pour répondre à la demande d'une population en mutation?

Radio et télévision se concentrent sur le luxembourgeois, la langue quotidienne d'une grande partie de la population. Il y a eu une véritable prise de conscience qui a conduit à un mouvement de défense de la langue luxembourgeoise il y a une trentaine d'années fait remarquer F. Weides, directeur de radio 100,7. L'utilisation du luxembourgeois dans les médias audio apparaît ainsi comme une mission visant à le préserver, principalement à la radio, comme chez DNR, RTL et radio 100,7. On constate d'ailleurs la même chose à la télévision. En effet, la chaîne télévisée RTL est en majorité diffusée en luxembourgeois, par exemple dans l'émission «Kloertext», qui accueille différentes personnes afin de discuter de sujets d'actualité.

Plusieurs interlocuteurs font remarquer que la pratique du luxembourgeois est parfois pesante pour les étrangers vivant au Luxembourg. De même, de plus en plus de luxembourgeois semblent réticents à utiliser le français. Ceci va dans le sens des propos de S. Pauly, journaliste à RTL, qui évoque des difficultés en ce qui concerne la communication entre employés parlant différentes langues. Selon S. Cattani,

également journaliste à RTL: «Junge Luxemburger beschäftigen sich sehr viel mit dem Thema „Luxemburgische Identität“. Cette identité tendrait à s'estomper du fait de l'influence grandissante des pays voisins. Le terme «grande région», qui apparaît souvent au cours de discussions, associe d'ailleurs une partie de l'Allemagne, de la France et de la Belgique à la région luxembourgeoise et par là à sa culture. Malgré ces craintes, le plurilinguisme fait indéniablement partie du quotidien des Luxembourgeois. Dans les médias, les informations sont très souvent publiées dans différentes langues, notamment dans la presse et sur internet. Le journal quotidien Point 24, par exemple, est imprimé en trois éditions, chacune dans une langue différente: alle-

mand, français et portugais. Ils ne contiennent pas les mêmes articles, afin de satisfaire les attentes de personnes de cultures différentes. De même, sur internet, la plupart des sites sont multilingues, comme Wort.lu, où l'on peut consulter des articles en français, allemand et anglais. Le développement d'internet favorise ainsi le plurilinguisme. En effet, ce média accessible partout permet d'écrire davantage, sans les contraintes du support papier. Quant à la langue utilisée dans la presse écrite, Yves Bodry, rédacteur au «Luxemburger Wort», affirme: «Die Affinität zum Deutschen ist größer.» Cela est dû à la proximité entre le luxembourgeois et l'allemand. Pour satisfaire la population francophone croissante, de nombreux médias utilisent le français,

comme l'hebdomadaire «Le Jeudi». La chaîne de télévision RTL diffuse aussi régulièrement son journal cinq minutes en français. Afin de satisfaire la minorité portugaise de plus en plus importante, la presse en langues latines se développe également.

S. Pauly déclare au sujet des employés de la chaîne RTL: «Wir sind eine große Familie.» Ceci rejoint la devise de l'Union européenne, «l'unité dans la diversité»: des journalistes issus de cultures différentes, parlant des langues différentes, mais réunis autour d'un métier, voire d'une passion commune.



Un animateur en plein travail dans le studio de «Radio DNR»

Paradoxe

Les auteurs luxembourgeois font vivre le plurilinguisme dans leur pays. Ils rédigent en effet leurs œuvres en allemand, français et luxembourgeois. «Die Luxemburgische Literatur ist wenig bekannt über die Grenzen» indique cependant Madame G. Goetzinger, directrice du Centre National de Littérature du Luxembourg. Il existe de nombreux écrivains qui pourraient se faire mieux connaître au-delà des frontières du Grand-Duché grâce au Dictionnaire des Auteurs Luxembourgeois (G. Goetzinger et C. D. Conter). Cet ouvrage mériterait d'être étudié par les étudiants étrangers... (écrit par les élèves H. Adams, E. Bousseau, M. Seguin, A. Durain, C. Matheux, J. Nakayama)

Sincères remerciements à toutes les personnes qui ont contribué au bon déroulement des visites pour leur précieuse aide. Notamment le Centre national de littérature, la Bibliothèque nationale, RTL, radio 100,7 et le Luxemburger Wort.